



Bei chronischen Indikationen und speziell bei neurologischen sowie psychosomatischen Erkrankungen, die oft mit verschiedenen Medikamenten begleitet werden, hat sich die Implantat-Akupunktur als sehr wertvoll erwiesen (Asthma, ALS, RLS, Parkinson, Hypertonie, Obstipation, Angstzustände, Depressionen, Schulterschmerzen, Arthrose etc.). Es ist nun möglich, die Weiterleitung zum ZNS (Formatio reticularis, Thalamus, Hypothalamus u. Neocortex) über „aktive“ ermittelte Ohrkorrespondenzpunkte dauerhaft positiv zu beeinflussen. Der daraus erwachsene therapeutische Nutzen ist geradezu sensationell.

Der Patient erlebt nach der Behandlung mit den Implantaten innerhalb von Tagen, Wochen und Monaten positive Veränderungen im Grad seiner Gesundheit und Lebensqualität...

## DR. KARIN JATZKEWITZ INTERNISTIN U. AKUPUNKTEURIN

„...Von dem Franzosen Dr. Nogier wurde in den 50iger Jahren die Ohr-Akupunktur entwickelt. Er entdeckte, dass auf der Ohrmuschel der ganze Mensch wie ein auf dem Kopf stehender Embryo projiziert war und dass man durch Stechen der entsprechenden Ohrpunkte die dazugehörigen (Ursprungs-) Gebiete am Körper günstig beeinflussen konnte.

Nogier war zu dieser Entdeckung gekommen, nachdem er im Mittelmeerbereich Verbrennungsnarben (Kauterisation) am Ohr gesehen hatte. Seit der Antike wurde dies zur Behandlung von Rückenschmerzen durchgeführt und die Patienten dadurch geheilt. Dies war rückblickend die erste Akupunktur mit Dauerwirkung.

Im Jahr 2000 wurde die Dauerakupunktur mit Implantations-Nadeln entdeckt. Mit dieser Akupunktur-Methode hat man erstmals auch gute Erfolge bei Morbus Parkinson.

Der Effekt setzt nach Wochen bis Monaten ein. Anfangs-Verschlechterungen sind möglich. Auf Dauer kam es bislang nie zu einer Verschlechterung. Es ist deshalb wichtig, dass die Patienten in engmaschiger Kontrolle ihres Neurologen bleiben. Die Verträglichkeit der Nadeln ist gut und Entzündungen sind selten.

**Insgesamt kommt es bei über 90% der mit Implantat-Nadeln behandelten Parkinson-Patienten zu einer deutlichen Verbesserung ihrer Lebensqualität...**

## BEHANDLUNGSKOSTEN UND WEITERE INFORMATIONEN

### TRÄGT MEINE KRANKENKASSE DIE KOSTEN?

Nein. Trotz großer Bemühungen bleibt die Behandlung mit Implantat-Akupunktur auch heute noch eine Privatleistung. Die Kosten werden von den gesetzlichen Krankenkassen nicht übernommen. Einige private Krankenkassen übernehmen bereits die Materialkosten. Bitte fragen Sie bei Ihrer Kasse nach.

### KOSTENANGEBOT

Ihr Therapeut erstellt Ihnen gerne ein detailliertes Kostenangebot vor jeder Behandlung. Bitte nehmen Sie dies in Anspruch.

## ANAMNESE UND NACHBEHANDLUNG

Vor jeder Behandlung muss eine ausführliche Anamnese durchgeführt werden. Ein gutes und vertrauensvolles Beratungsgespräch mit Ihrem Arzt oder Therapeuten ist die Grundlage für eine erfolgreiche Behandlung. Nehmen Sie Nachbehandlungen in Anspruch!

## WIEVIEL KOSTET EINE BEHANDLUNG?

Die Höhe der Behandlungskosten ist stark vom Krankheitsbild abhängig. Erst aufgrund einer gründlichen Anamnese kann festgestellt werden, wie viele Implantate gesetzt werden müssen und welche Vor- und Nachsorgebehandlungen nötig sind.

Die Behandlungskosten bei einer Parkinson-Therapie mittels Implantat-Akupunktur betragen durchschnittlich zwischen 800 bis 1.800 Euro. Der Materialpreis liegt derzeit bei 19,60 Euro pro Implantat. Höhere Kosten können bei aufwändigeren Behandlungen durchaus möglich und gerechtfertigt sein.

## EMPFOHLENE ÄRZTE UND THERAPEUTEN

LameteC empfiehlt ausschließlich Ärzte und Therapeuten, die über ein LameteC-Zertifikat als „**anerkannter Implantat-Akupunkteur**“ verfügen. Dieses Zertifikat erhalten Ärzte und Therapeuten, die sich sowohl fachlich qualifiziert haben als auch die von LameteC und Inauris aufgestellten medizinischen und ethischen Grundsätze zur Implantat-Akupunktur ausdrücklich anerkennen und beachten.

Alle Träger des LameteC-Zertifikates unterliegen einer ständigen Kontrolle und Nachweispflicht, um qualitativ bestmögliche Behandlungen zu garantieren. Fragen Sie Ihren Therapeuten vertrauensvoll nach unserem Zertifikat, den geltenden Behandlungs-Richtlinien und dem Gütesiegel der LAMETEC IMPLAX™ Implantate (CE-Zeichen).

## WIR BERATEN SIE GERNE PERSÖNLICH UND STEHEN FÜR WEITERE ANFRAGEN GERN ZUR VERFÜGUNG.

kostenloses Infotelefon\*  
**0800 462 87 47**

\*kostenlos bundesweit aus dem deutschen Festnetz.

www.inauris.com  
www.lameteC.de

LAMETEC Medizintechnik  
Lutherplatz 10  
08258 Markneukirchen



PR-FRANK\_SXZ006-01LAM



Therapie-Erfahrungen mit  
**Implantat-Akupunktur**

Viele Morbus-Parkinson-Patienten konnten bereits eine Besserung ihrer Lebensqualität durch Implantat-Akupunktur erfahren. Dieses Faltblatt gibt Ihnen einen Einblick in die Erfahrungen der Parkinsonbehandlung durch Akupunktur-Implantate. Da Morbus Parkinson ein sehr komplexes Krankheitsbild zeigt, ist auch die Behandlung mit Akupunktur-Implantaten umfangreicher als bei vielen anderen chronischen Indikationen. Bitte lesen Sie auch unser Faltblatt „Fragen & Antworten“ sowie die Broschüre „Implantat-Akupunktur - eine Einführung“ aufmerksam durch.

## AUSZÜGE AUS STUDIEN UND ANWENDUNGSBEOBACHTUNGEN

### I PARKINSON-ANWENDUNGSBEOBACHTUNG 2001

Im Februar 2001 bat ein Patient, der seit 24 Jahren unter Parkinson litt, ihn mit Implantatakupunktur zu behandeln. Hierbei wurden die Punkte für die Substantia nigra und die anderen gestörten Hirnregionen des äußeren Ohres implantiert. Nach drei Wochen verstärkte sich seine Beweglichkeit. Er konnte die Parkinson-Medikamente reduzieren. Bei einem weiteren Parkinson-Patienten wurde der gleiche Effekt beobachtet.

Im September 2001 wurden daraufhin 28 Parkinson-Patienten mit der neuen Methode unter Verwendung der neuen LAMETEC IMPLAX™ Titan-Nadeln behandelt. Ende Oktober 2001 wurden die Patienten nach ihrem Befinden wie folgt befragt:

- Konnten Medikamente reduziert werden?
- Hat sich die Beweglichkeit verbessert?
- Wie ist die Stimmung?
- Hat das Zittern nachgelassen?
- Hat die Stuhlverstopfung nachgelassen?
- Hat sich die Lebensqualität verbessert?

Das Ergebnis war bereits beachtlich: **27 der 28 befragten Patienten berichteten über eine bessere Lebensqualität** (s. Dt. Zeitschrift für Akupunktur, 02/2002).

### II BAD-NAUHEIM-STUDIE 2002 (PROF. DR. HENNEBERG)

Im Januar 2002 wurden 20 Patienten mit essentiellm Parkinson untersucht und mit Implantat-Akupunktur behandelt. Die Auswahl der Patienten und die Untersuchung der Patienten erfolgten nicht durch den implanzierenden Therapeuten. Subjektive Einflüsse wurden somit ausgeschlossen. Die Probanden wurden über ein Vierteljahr kontinuierlich durch 14-tägige Untersuchungen beobachtet. Nach Analyse aller gesammelten Daten wurde festgestellt, dass bei **16 von 20 Patienten eindeutige Besserungen** zu verzeichnen waren.

In einer Veröffentlichung der Zeitschrift *Bild Gesundheit* (4/2004) zum Thema Parkinson erklärte Frau Prof. Dr. Henneberg zu dieser Studie: „Das ist sensationell, ein ganz entscheidender Fortschritt in der Parkinson-Therapie. Es wird vermutet, dass der dauernde Druck auf bestimmte Nerven die Dopamin-Ausschüttung im Gehirn wieder anregt [...]“

Prof. Dr. Henneberg gab an, dass die Patienten weniger Medikamente brauchten, da die Parkinson-Symptome entscheidend gemildert

wurden oder ganz verschwunden seien. Bisher waren Medikamente mit dem Wirkstoff L-Dopa (der im Gehirn zu Dopamin umgewandelt wird), Krankengymnastik (um die Beweglichkeit zu erhalten) sowie ein „Hirnschrittmacher“ (elektrische Impulse zur Nervenstimulation) die einzigen Mittel, den Kranken zu helfen. Jetzt ist mit der Implantatakupunktur eine zusätzliche Therapieoption entdeckt worden. Ob die Nadel in Ohr bei jedem Betroffenen wirkt und vor allem wie sie es tut, darüber können Ärzte gegenwärtig nur wenig sagen.

Frau Prof. Dr. Alexandra Henneberg ist Fachärztin für Neuropsychiatrie in Frankfurt und Dozentin an der Universität Gießen. Zum Zeitpunkt der Studie war sie Chefärztin der Parkinsonklinik Bad Nauheim.

### III SAARLOUIS/LEIPZIG-STUDIE 2002

Diese Studie wurde im Auftrag des Deutschen Parkinsonverbandes durchgeführt und bildete die klinische Grundlage zur Zertifizierung des Implantationsgerätes LAMETEC IMPLAX™ zum staatlich anerkannten Medizinprodukt.

Es wurden 60 Probanden mit ideopathischem Parkinson-Syndrom über den Zeitraum August und September 2002 behandelt. Es wurden 2 Gruppen gebildet. Beide Gruppen hielten ihre Medikation konstant. Eine nach Zufallsprinzip (Losverfahren) ausgewählte Gruppe von 30 Probanden erhielt in der 5. Woche eine Behandlung mit Ohrimplantaten. Die andere Gruppe wurde als Vergleichsgruppe ohne Behandlung weiter untersucht.

Alle Probanden wurden wöchentlich mittels UPDRS (Unified Parkinson Disease Rating Scale) untersucht, weiterhin kamen ein Depressionsfragebogen, die motorische Leistungsserie nach Schoppe (MLS), ein Selbstbewertungsfragebogen für Parkinson Patienten (PDQ 39) sowie ein Fragebogen zu Sexualstörungen zum Einsatz. Die Diagnose erfolgte anhand der klinischen Kriterien und einer ausführlichen neurologischen und internistischen Untersuchung inklusive des UPDRS. Das Alter der Probanden lag zwischen 42 und 76 Jahren (26 Frauen und 34 Männer). Zum Ausschluss einer Demenz wurde der MMST (Mini Mental State) zu Beginn der Untersuchung durchgeführt. Die Ausprägung des Parkinsonsyndroms auf der Skala nach Hoehn und Yahr lag zwischen II und IV. Als Untersuchungsmethode wurde die UPDRS, die motorische Leistungsserie nach Schoppe und eine Selbstbefragungsskala (PDO39) festgelegt.

Es erfolgten 4 Untersuchungen im 1-Wochen-Abstand, danach erfolgte die Implantation der Hälfte der Probanden. In den darauf folgenden 4 Wochen wurden die Untersuchungen in gespiegelter Form zur Woche 1-4. durchgeführt.

**Ergebnisse:** Von den 60 Probanden kamen 53 Probanden in die Auswertung. Sieben Probanden schieden aus. Es erfolgte die Auswertung in Zusammenarbeit mit dem sportmedizinischen Institut der Universität Leipzig.

Um herauszufinden, welche Probandengruppe am ehesten von einer Behandlung profitiert, erfolgte bei der Auswertung eine Aufgliederung entsprechend der Ausprägung des UPDRS in 4 folgende Gruppen:

Gr. 1 - UPDRS 0-19; Gr. 2 - UPDRS 20-39; Gr. 3 - UPDRS 40-59; Gr. 4 - UPDRS 60 und höher. Die Untersuchung erfolgte in mehreren Dimensionen klinischer Diagnostik. Betrachtet man die Gesamtheit aller implantierten und unimplantierten Probanden, so gab es **signifikante bis hochsignifikante Besserungen bezüglich der implantierten Gruppe.**

Dies bedeutet, dass eine Behandlung von Parkinsonpatienten mit dieser neuen Methode medizinisch sinnvoll ist. Es ist somit ein neuer Ansatz in der Medizin und der Behandlung des ideopathischen Parkinsonsyndroms. Dies sollte ein Anstoß sein, die Methode der Implantatakupunktur weiter zu erforschen.

**Nebenwirkungen:** Als Nebenwirkungen traten vereinzelte Reizungen der Ohrmuschel auf und gelegentlich kam es auch zu Schwellungen der implantierten Stellen (bei 3 Probanden).

**Sonstiges:** Nach den bisherigen Erfahrungen mit dieser Methode sollten Patienten mit einer ausgeprägten hysterischen bzw. neurotischen Persönlichkeitsstruktur sehr zurückhaltend behandelt werden, da hier Komplikationen möglich sein können.

## AUSZÜGE AUS „PATIENTENINFORMATIONEN“ VON BEHANDELNDEN THERAPEUTEN

DR. MED. ROLF WLASAK, ZENTRUM FÜR

OHR-IMPLANTAT-AKUPUNKTUR

„...Viele Menschen, die an chronischen Erkrankungen leiden, sind auf Medikamente angewiesen. Oft können die Symptome und Beschwerden dennoch nicht nachhaltig gelindert werden. Hinzu kommt auf Dauer die Belastung des Körpers durch Nebenwirkungen.

Die medizinische Methode der Implantat-Akupunktur gewährleistet eine permanente Wirkung auf das zentrale Nervensystem. Selbst schwer behandelbare Krankheitskomplexe wie beispielsweise chronische Schmerzen oder die Parkinsonkrankheit können damit erfolgreich therapiert werden. Die Implantat-Akupunktur bedient sich der Steuerzentrale des Menschen, des zentralen Nervensystems. Alle Reize, die durch die Ohr-Akupunktur ausgelöst werden, gelangen über das Zwischenhirn zu den angesprochenen Körperteilen und deren Funktionen.

**Parkinson-Patienten berichten in 70 Prozent der Fälle von einer deutlichen Verbesserung der Lebensqualität.** Die positive Wirkung tritt meist in der ersten bis dritten Woche nach der Behandlung ein und betrifft hauptsächlich die Symptome Allgemeines, Beweglichkeit, Stimmungslage, Tremor, Stuhlgang und Schmerzen. Der permanente Akupunktur-Reiz der Implantate kann hier eine konstante Verbesserung der Symptome über Monate hinweg bewirken...“

## HP CLAUS-PETER NEUMANN, DOZENT FÜR IMPLANTAT- / OHR- / KÖRPERAKUPUNKTUR

„...Mit Hilfe der LAMETEC IMPLAX™ Implantate lassen sich nunmehr dauerhafte Therapieergebnisse erzielen. Auf diese Weise wird man dem Anspruch gerecht, nicht das Symptom, sondern die Ursache zu behandeln.“